Repertorium specierum novarum regni vegetabilis.

No. 468/473

XVI. Band

31. Juli 1920

Inhaltsverzeichnis und Index von Band I—X sind nur noch
direkt vom Herausgeber (Berlin-Lichterfelde 3, Fabeckstr. 49) für
25 M., Ausland 25 sh = 30 Frs. = 30 Lire = 6¼ Dollar zu beziehen.
Prof. F. Fedde.

LXIII. R. Pilger: Ueber einige *Gramineae* der Skottsberg'schen Sammlung von Juan Fernandez.

1. *Bromus* (*Megalachne*) *masafueranus* Skotts. et Pilger, spec. nov.
Strictus, erectus; innovationes intravaginales elongatae, fasciculatae, basin culmorum arcte circumdantes, vaginae compressae, elongatae, foliorum lamina rigida, erecta, angustissima, marginibus arcte involuta, apice ipso breviter angustata, vix pungens, glabra, laevis, ad circ. 40 cm longa (in foliis innovationum inferioribus brevior), diametro circ. 1 mm metiens, vagina latiuscula in foliis basalibus 10—12 cm longa, ligula valde elongata, membranacea; culmus erectus uninodis, superne exsertus, glaber, laevis, cum panicula 45—65 cm altus, vagina superior culmum circumdans elongata (ad 20 cm et ultra longa); lamina quam in foliis basalibus brevior; panicula parvula, laxiuscula, ambitu circ. ovalis vel ovata, 10—15 cm longa, rhachis et rami angulati; rami saepius bini, erecto-patentes, paucispiculati; spiculae majusculae, valde compressae, a basi apicem versus sensim dilatatae circ. triangulares, pluriflorae, flores 1—2 supremi steriles; glumae vacuae anguste lanceolatae, marginibus plicato-involutae, longe e mediano modo aristae productae, superior longior 17—25 mm longa, inferior parum brevior, nervi 3 conspicui, laterales in parte superiore glumae excurrentes, haud cum mediano conjuncti; gluma florifera ad medium carinata, compressa, lanceolata, in aristam quam gluma parum longiorem validam in sicco recurvatam scabram apice excurrentem, nervi 5, laterales bene prominuli vel minus conspicui, nervi 3 medii apice confluentes, exteriores 2 in parte superiore glumae excurrentes, gluma 11—15 mm longa, arista 11—20 mm longa; palca angusta, apice bifida 2-carinata, ad carinas arcte implexa et scabro-ciliolata, 10,5—12 mm longa, lodiculae 2 tenerae dentato-lobatae; stamina 3, antherae angustae, elongatae, 6 mm longae, inclusae vel vix ad apicem glumae et paleae exsertae; ovarium circ. obovatum, apice latiuscule truncatum et breviter pilosum, stili 2 inclusi, stigmatibus brevibus tenuissimis, laxe papillois; caryopsis elongata, angusta, sulca longa instructa, apice pilosa.

Juan-Fernandez: Masafuera, Hochland bei Las Torres, steile Felsen, 1370 m ü. M. (Carl et I. Skottsberg no. 415 — Februar 1917).

Die neue Art ist im Blütenbau mit *Bromus megalachne* Pilger nom. nov. (*Megalachne Berteroniana* Steud. Synops. Plant. Gram. [1855] 237, *Panthathera fernandeziana* Phil. in Bot. Zeit. XIV [1856], 649) verwandt, doch, wie aus der Beschreibung hervorgeht, im Aufbau der Vegetationsorgane durchaus verschieden. Nach Untersuchung eines größeren Materiales von *Megalachne*, auch aus der Skottsbergischen Sammlung von Juan Fernandez, kann ich diese Gattung nicht anerkennen, sondern muß sie mit *Bromus* vereinigen. (Dabei kann der Artnamen nicht auf *Bromus* übertragen werden wegen *Bromus Berterianus* Colla.) Die Pflanze ist (als *Panthathera fernandeziana* Phil.) in Voy. Challenger Bot., vol. I, Part III, 63 beschrieben und auch abgebildet worden (t. 61). Es wird dabei hervorgehoben, daß der Fruchtknoten kahl ist und daß 3 Griffel vorhanden sind. Ich habe bei dem Skottsbergischen Exemplar no. 425 von Juan Fernandez schmal ovale, etwas zusammengedrückte Caryopsen gefunden, die an der Spitze behaart waren und mit langer Rinne versehen waren, und wie bei *Bromus* der Vorspelze fest anhafteten. Blüten eines Moseleyschen Exemplares von Juan Fernandez zeigten Fruchtknoten mit 2 Griffeln oder der eine Griffel war über der Basis in zwei Narben gespalten. In bezug auf den Fruchtknoten oder die Frucht ist also ein sicherer Unterschied gegenüber *Bromus* nicht vorhanden. Die grannenartige Verlängerung der Hüllspelzen kann als Gattungsscharakter ebensowenig in Betracht kommen wie die Tatsache, daß die Deckspelze aus der Spitze begrannt ist. Das kommt bei der Sektion *Ceratochloa* auch vor. *Megalachne* muß also mit *Bromus* vereinigt werden, die beiden charakteristischen Arten von Juan Fernandez zeigen Verwandtschaft mit der Sektion *Ceratochloa* (für die auch das Vorkommen von 3 Griffeln angegeben wird).

2. *Polypogon chilensis* (Kunth) Pilger.

(*Chaetotropis chilensis* Kunth. *Vilfa muricata* Presl, *Polypogon chaetotropis* Trin., *Chaetotropis latifolia* Phil., *Agrostis pectinata* Hack. et Arechavaleta.)

Die Art ist von Chile, Juan Fernandez (Skottsberg no. 605, 206, 239 — 1917), Argentinien (Corrientes, Niederlein no. 2090; Buenos Aires, Naposta Grande, Lorentz no. 253), Uruguay, S.-Brasilien (Itajahy, Ule no. 569) bekannt.

Chaetotropis kann als Gattung von *Polypogon* nicht abgetrennt werden. Schon Trinius hat in Mém. Acad. Sc. Pétersb. IV, 11 (1845), 262 die Art als *Polypogon chaetotropis* bezeichnet (nach Kew Index, den Originaltext habe ich nicht gesehen). Bentham in Benth. et Hook. Gen. Plant. III, 1086 u. 1151 hält die Gattung für nächstverwandt mit *Agrostis*, von der sie sich aber unterscheiden soll durch: inflorescentia et rachillae continuatione setacea. Einen solchen Achsenfortsatz habe ich an keinem von mir untersuchten Exemplar gefunden. Auch Kunth erwähnt z. B. in der Beschreibung in Distr. Méth. des Gram. II, 271 nichts davon, ebensowenig wird ein Achsenfortsatz in der vortrefflichen Abbildung wiedergegeben. Hackel in Nat. Pfl. Fam.

II, 2, 45 u. 51 unterscheidet *Chaetotropis* gleichfalls von *Agrostis* durch den Achsenfortsatz; ferner steht die Gattung fälschlich in derjenigen Gruppe der *Agrostideae*, bei der die Hüllspelzen an dem ungliederten Ährchenstiel verbleiben. Bei *Chaetotropis chilensis* fallen die Ähren im ganzen ab (wie es für *Polypogon* charakteristisch ist) und zwar mit dem nach oben zu etwas keulig verdickten Stielchen. Bei den typischen Arten von *Polypogon* (*P. monspeliensis* usw.) löst sich das Ährchen vom Stiel ab, ferner sind die Hüllspelzen etwas unterhalb der Spitze begrannt, während bei *P. chilensis* die Granne die Spitze der Hüllspelze ohne jedes Zähnchen oder Einschnitt fortsetzt. In dieser Beziehung stimmt die Art aber mit *Polypogon elongatus* Kunth (*Nowodworskya agrostoides* Presl) überein und auch bei *P. litoralis* ist höchstens ein winziges Spitzchen neben der Granne vorhanden. Ascherson und Graebner gründen denn auch auf *P. elongatus* und *P. litoralis* die Sektion *Polypogonagrostis* (Syn. II [1899], 163); die Arten „bilden gewissermaßen einen Übergang zu *Agrostis*“. In der Tat steht z. B. *P. elongatus* der Gattung *Agrostis* sehr nahe und *Chaetotropis chilensis* ist von Hackel und Arechavaleta (Gram. Uruguayas [1894], 287) als *Agrostis pectinata* beschrieben worden. *Polypogon chilensis* ist durch die Form des Blütenstandes und durch die ausgeprägte Stachelwimperung des Hüllspelzenkiesels ausgezeichnet; der Kiel ist gewöhnlich stark grün gefärbt und es lassen sich zwei parallele grüne getrennte Streifen unterscheiden. Die Länge der Grannen an Hüllspelzen und Deckspelze kann erheblich variieren.

Endemisch auf Juan Fernandez ist die verwandte Art:

Polypogon imberbis (Phil.) Pilger (*Nowodworskya imberbis* Phil. 1873).

Die Ähren fallen im ganzen mit dem nach oben zu sehr deutlich keulig verdickten Stiel ab und sind nicht sehr stark zusammengedrückt. Stiel des Ährchens und Hüllspelzen sind stark rauh, die Stachelwimperung des Kiesels der Spelzen ist sehr kurz. Hüllspelzen vollkommen aus der Spitze begrannt; Grannenspitzen etwas kürzer als die Spelze selbst, die der unteren Hüllspelze etwas länger als die der oberen, im übrigen an Länge etwas variierend. Deckspelze etwas länger als die Hälfte der Hüllspelzen (ohne Grannenspitze!), breit, unbegrannt, am dem abgestutzten Ende fein gezähnt, mit 5 zarten Nerven, von denen gewöhnlich 3 als feine Spitzchen über das Ende der Deckspelze vorragen.

Juan Fernandez: (Philippi 1864); Masatierra (Carl u. Inga Skottsberg no. 298 — Januar 1917); Masafuera, Ensenada Tolten (die. no. 471 — Februar 1917).

3. ***Koeleria micrathera*** (Desv.) Griseb. Symb. Fl. Argent. (1879) 292.

Trisetum (§ *Koeleria*) *micratherum* Desv. in Gay Flora Chil. VIII (1853) 352; *Koeleria Philippiana* Desv. l. c. 353; *Trisetum laxum* Phil. A. Un. Ch. (1873) 566.

Juan Fernandez: Masatierra, Portezuelo de Villagra, 590 m ü. M. (Carl u. Inga Skottsberg no. 279 — Januar 1917). Ferner bekannt von Chile. Valdivia.

Die Skottsbergischen Exemplare stimmen mit denen von Valdivia (Philippi) durchaus überein. Es ist die Frage, ob die Art zu *Trisetum* oder *Koeleria* gestellt werden soll, da beide Gattungen nicht scharf zu trennen sind. Ich glaube, daß wegen der kurzen und geraden Granne und den kaum ange-deuteten Spitzen der Deckspelze die Art nicht bei *Trisetum* bleiben kann. Für *Koeleria* ist, da die Art Innovationsprosse erzeugt und somit nicht zu § *Lophochloa* gehört, die Kürze der Antheren ($\frac{3}{4}$ mm) auffallend (worauf sich allerdings nicht der Name bezieht, wie Domin anzunehmen scheint). Domin (Monogr. *Koeleria* [1907], 125) will *Trisetum micratherum* Desv. (nach dem Exemplar von Philippi, Valdivia) von *Koeleria* ausschließen, was meiner Ansicht nach unberechtigt ist; nähere Gründe gibt er nicht an. Exemplare aus Argentinien sind mir nicht bekannt geworden, so daß mir Grisebachs Bestimmung zweifelhaft ist; jedenfalls bezieht er sich bei seiner Umbenennung aber auf *Trisetum micratherum* Desv.

4. *Agrostis masafuerana* Pilger, spec. nov.

Perennis, culmi laxe caespitosi, culmi novi florigeri intravaginales e vaginis basalibus culmorum orti, praeterea innovationes extravaginales ad basin culmorum; culmi cum panicula 20 ad fere 50 cm alti, stricti vel parum geniculati, apice e vagina suprema $\pm$ exserti vel et vagina suprema ad basin circumdati, glabri laeves, plurinodes (nodi glabri), foliis in parte culmorum inferiore approximatis, vaginis sese tegentibus, foliis superioribus magis distantibus, vaginis internodio circ. aequilongis, vagina suprema ad 11—12 cm longa; foliorum lamina erecta, $\pm$ plicato-convoluta vel plana, linearis, sensim angustata, acuta, firma, striata, glabra, 6—10 cm longa, 3 mm lata, vagina striata, laevis, ligula albida, lata, satis elongata, fissa, 3—4 mm longa; panicula densiuscula, satis contracta, 7—12 cm longa, flavido-viridula, rami inferiores a basi divisi, erecti, ad 5 cm longi, ramuli tenues et pedicelli (2—4 mm longi, apice parum clavato-irrcassati) parum scaberuli; spiculae lanceolatae 4—4,5 mm longae; gluma vacua inferior lanceolata, acutata, imprimis superne parum carinata, 1-nervia, striis viridibus praeter nervum currentibus, carina superne scaberula, gluma superior parum brevior, 3-nervia, nervis lateralibus latiusculis, parum conspicuis, superne excurrentibus, gluma inter nervos viridi; gluma flori-fera circ. 2 mm longa, tenuis, lata, rotundata, apice truncata et e nervis tenuibus 4-apiculata, arista tenuissima ad medium dorsum orta glumam vix vel parum superans; palea minima.

Juan Fernandez: Masafuera, Hochland bei Las Torres, ca. 1300 m ü. M. (Carl u. Inga Skottberg no. 424 — 14. Febr. 1917).

Die neue Art ist in der Tracht der *A. magellanica* Lam. sehr ähnlich; diese Art unterscheidet sich jedoch durch folgende Merkmale: Stiel des Ährchens und Kiel der Hüllspelzen viel stärker rauh, oft kurzborstig, Deckspelze oben mehr oder weniger gerundet und nicht regelmäßig vier-spitzig, Granne kräftiger und bedeutend länger. *A. fernandeziana* gehört in die Verwandtschaft von *A. canina* L.; ich kann sie mit keiner der beschriebenen chilenischen Arten identifizieren.